

Oberpfalzwerke Aktiengesellschaft für Elektrizitätsversorgung.

Sitz in Regensburg, Brunngleite 7.

Verwaltung:

Vorstand: Albert Teschemacher, Dr.-Ing. Bernhard Jansen (beide in Regensburg).

Prokurist: Ph. Stumpf.

Aufsichtsrat: Vors.: Kaufmann Paul Arendt, Sulzbach/Opf.; Stellv.: Rechtsrat Dr. Heinrich Sachs, Regensburg; sonst. Mitgl.: Studienrat Dr. Bell, Cham, Opf.; Ministerialrat Decker (Vorstandsmitglied der Bayernwerk A.-G.), München; prakt. Arzt, Dr. August Donderer, Kelheim; Dir. Froese, Berlin; Elektromeister Paul Göbel, Landshut; II. Bürgermeister Hans Harbauer, Weiden/Opf.; Ministerialrat August Legat, München; Landesbaurat Dipl.-Ing., Dr.-Ing. h. c. August Menge (Vorstandsmitglied der Bayernwerk A.-G.), München; Lehrer Georg Poxleitner, Passau; Färbereibes. Hans Schiffmann, Erbendorf; Geh. Rat Oberbürgermeister a. D. Adolf Wächter, München; Hauptlehrer Wolfgang Weigert, Regensburg.

Entwicklung:

Gegründet: 28./9. 1908; eingetragen 11./12. 1908 in Regensburg. Sitz bis 29./6. 1917 in Haidhof. Firma bis 30./6. 1923: Bayerische Ueberlandcentrale Akt.-Ges. in Ibenhann.

Die Bayerische Ueberlandzentrale A.-G. übernahm im Jahre 1908 die „Oberpfälzer Braunkohlengewerkschaft Haidhof“ zwecks Ausnutzung der Braunkohle zur Versorgung der Oberpfalz mit elektrischer Energie. Es wurde zur Verwertung der Braunkohle das Kraftwerk Pohnholz errichtet. Kurz vorher war in der nördlichen Oberpfalz die Elektrizitätsversorgung durch die Naabwerke G. m. b. H. aufgenommen worden. Die Entwicklung ging in den ersten Jahren sehr langsam vor sich. Die Kriegszeit brachte vorübergehend eine rückläufige Bewegung. — Im Juli 1923 wurde die Vereinheitlichung der Stromversorgung in der Oberpfalz zum Abschluß gebracht. Durch Vertreter des Kreistages war zu Anfang 1921 die Gründung des Kreisüberlandwerkes erfolgt mit dem Ziele der Zusammenfassung der Stromversorgung im Gebiete des Kreises Oberpfalz in eine Hand. Das Kreisüberlandwerk erwarb die Aktien der Bayerischen Ueberlandzentrale und übernahm damit gleichzeitig einen bestimmenden Einfluß auf die Naabwerke. Diese Konstellation ermöglichte die Durchführung der Zusammenfassung der gesamten oberpfälzischen Stromversorgung im Juli 1923. Die Bayer. Ueberlandzentrale nahm die Naabwerke und das Kreisüberlandwerk unter der neuen Firmierung „Oberpfalzwerke A.-G. für Elektrizitätsversorgung“ auf. Die an der unteren Pfreimd gelegenen kleineren Stromversorgungsunternehmen wurden gleichfalls angegliedert, so daß die geschlossene Verbindung zwischen dem südlichen und nördlichen Versorgungsgebiet der Oberpfalz hergestellt war. Inzwischen hatte das Kreisüberlandwerk, um diese Versorgung auf festen Boden zu bringen, mit der Bayernwerk A.-G. im Juni 1923 einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Seit dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses erfolgte ein rapides Ansteigen des Stromabsatzes. Der bisherige Höchstabsatz wurde 1930 erreicht mit 54,2 Millionen Kilowattstunden. — Das Kraftwerk Pohnholz wurde im Laufe der Zeit weiter ausgebaut. Im Jahre 1924 wurde die Pfreimdalsperre dem Betriebe übergeben. Zu gleicher Zeit wurden vom Bayernwerk die Umspannwerke in Regensburg und Amberg errichtet. Die Steigerung der Selbstkosten der im eigenen Bergwerksbetrieb gewonnenen Braunkohle sowie die Notwendigkeit, bei Durchführung eines Dauerbetriebes im Kraftwerk Pohnholz sehr erhebliche neue Mittel zu investieren, führten, in Verbindung mit der Neuerrichtung des Großkraftwerkes Schwandorf durch die Bayernwerke A.-G., im Jahre 1930 zu dem Beschluß, das Kraftwerk Pohnholz stillzulegen. Seit diesem Zeit-

punkt erfolgt die Versorgung der Oberpfalz bis auf einen geringen Prozentsatz im Anschluß an die Landesversorgung.

Zweck:

Erwerb von Grundstücken, Bergwerksrealitäten und Wasserkraften und die Nutzbarmachung der Kohle und des Wassers zur Erzeugung elektrischer Arbeit in Kraftwerken, ferner der Handel mit Bergwerkserzeugnissen, insbesondere Kohle und Ton, weiter die Erbauung und der Betrieb von Einrichtungen zur Fortleitung und Verteilung elektrischer Arbeit, endlich die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen.

Besitztum:

Die Ges. verfügt in der Steuergemeinde Ibenhann, Bez.-Amt Burglengenfeld, über einen geschlossenen Grundbesitz von insgesamt 700 Tagwerk, hiervon sind 250 Tagwerk Waldbestände, 350 Tagwerk sind Getreideboden und werden landwirtschaftlich genutzt. Die landwirtschaftlichen Gebäude haben eine Grundfläche von 1800 qm.

In der Gemarkung Ibenhann besitzt die Ges. die aufgeschlossene Braunkohlengrube konsol. Haidhof I (am 31./3. 1931 stillgelegt). Die Kohle wird bei einer Lagerungsmächtigkeit von 11 m im Tiefbau gewonnen. Das Vorkommen selbst ist durchsetzt mit Tonschichten, jedoch sind diese Tonverbinder feuerfeste Tone, geeignet zur Fabrikation von Schamottesteinen, und kieselgurhalt. Tone. Der Kohlenvorrat im aufgeschlossenen Bergwerk beträgt ca. 4 000 000 t. Die Förderung der Kohle erfolgt mittels einer kompletten Schachanlage sowie über eine durch einen Stollen gelegte unterirdische Kettenbahnzuführung. Außer diesem aufgeschlossenen Bergwerk besitzt die Ges. Mutungsrechte auf Braunkohlenfelder in den Gemarkungen Schwetzingendorf, Schwaighausen u. Abbach a. d. D. Der Flächeninhalt dieser Felder beträgt rd. 3000 ha. Durch Bohrung ist hier ein Vorrat von ca. 4,5 Mill. t festgestellt. Daneben besitzt die Ges. noch andere Mutungsrechte. — Die im Bergbau gewonnene Kohle wird im Elektrizitätswerk Pohnholz (am 31./3. 1931 stillgelegt) fast restlos zur Gewinnung elektrischer Energie verwertet. Diese wird in einer unmittelbar neben dem Bergwerk liegenden Dampfzentrale erzeugt. Die Dampfzentrale selbst stellt eine Dampfturbinenanlage von ca. 15 500 kVA dar. Im Maschinenhaus arbeiten 3 Turbogeneratoren, die Drehstrom von 6000 Volt Spannung erzeugen. Der Absatz der gesamten Leistung dieser Maschinenanlage ist durch Verträge gesichert. Der weitere Gebäudebesitz des Werkes stellt sich dar in einem Bürogebäude, 14 Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern mit 68 Wohnungen, einem Gasthause, Fleischerei und dazugehörigen Maschinen. Das Kraftwerk und die Wohnkolonie werden mittels einer werkseigenen 6 km langen Wasserleitung mit elektrischem Pumpenantrieb und Hochreservoir mit Nutz- und Trinkwasser aus dem Regenflusse bei Ramspau versorgt. Eine werkseigene Normalspurbahn von 2 km Länge verbindet das Werk mit der Staatsbahnstation Pohnholz.

In der nördl. Oberpfalz hat die Ges. an der Pfreimd im Amtsbezirk Vohenstrauß eine Wasserkraftanlage — Spitzenkraftwerk Pfreimdalsperre — von 1750 kVA-Leistung errichtet. Diese speicherbare Wasserkraft bildet die erste Stufe zu einer auszubauenden weiteren Stufe mit 10 000 PS.

Sonstige Mitteilungen:

Verträge: Die Ges. hat das alleinige Recht, staatliches Eigentum innerhalb des bayrischen Kreises Oberpfalz zur Führung von Starkstromleitungen zu benutzen. Durch Vertrag mit der Bayernwerks-A.-G. in München ist sie für die Oberpfalz der alleinige Verteiler der vom Bayernwerk zugeleiteten elektrischen Arbeit. — Mit den Gemeinden sind Verträge abgeschlossen, welche der Ges.